**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein
**Band:** 44 (1939-1940)
**Heft:** 21-22

**Rubrik:** Aus der Schulstube : ein Wechselgeschäft
**Autor:** E.E.

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

herausgegriffen: Wiese, Wald, Znüni, Purzelbäume, Schiffahrt. — Die Personen sind schlichte Menschen des Alltags. Dorli ist mit seinem schmalen Gesichtchen, seinen hellen Haaren, seiner beblumten Schürze und seinem rührend einfachen Wesen ein wahres Ankerfigürchen. — Wie unauffällig die Werbung ist, möge man am besten daraus erkennen, dass der Film wie die Geschichte den Vater die Abstinenz nicht schriftlich bezeugen lässt. Durch die schwere Krankheit geläutert, verspricht er dem Eisendreher Fröhlich, nie mehr zu trinken und hält sein Versprechen ein Leben lang.

Mitleid zu pflanzen, nicht aber Verachtung zu wecken, ist der Zweck des Filmes. Wer seinen kleinen Schützlingen die Geschichte von der Krummgasse erzählt und nachher im Filme vorführt, hat ein Samenkorn ausgestreut, dem wir alle ein kräftiges Leben wünschen. *Ernst Bühler.*

(Aus der « Schweizerischen Lehrerzeitung ».)

---

## *AUS DER SCHULSTUBE*

**Ein Wechselgeschäft.** *Einführung ins schriftliche Abzählen*

Meinen Viertklässlern fiel das schriftliche Abzählen immer schwer, bis ich es ihnen so recht veranschaulichen konnte.

Ich benützte dazu aus dem Münzkasten Einräppler, Zehner und Franken. (Wer keine hat, lässt sich von den Schülern in lustiger Hausaufgabe welche « durchdrücken ».)

Einer, Zehner, Hunderter — das sind doch eigentlich: rote Einer, Zehner und Franken!

524 weg 212 ist zu rechnen! Sechs Schüler sind an der Arbeit. Einer schreibt an der Tafel, einer « hält die Bank », einer ist der Abzähler, drei stehen vor der Klasse: Fritz bekommt 5 Franken, Anna 2 Zehner und Rösi 4 Rappen.

Der Abzähler verlangt: Bitte, gib mir 2 Einer, du einen Zehner und du 2 Franken. Dabei spricht jedes seine Rechnung: 4 Einer weg, 2 Einer usw.

Das ist einfach! Aber nun passt auf! Von 671 muss ich 444 wegnehmen! Hans hat einen Einer. Bitte, gib mir 4! Das geht nicht! Da *klopfen* wir beim Nachbar *an*! (Der Schreiber an der Tafel klopft so kräftig an, dass man es hört und sieht! 67.1.) Hans bekommt nun einen Zehner, muss ihn aber, damit er auszahlen kann, erst *wechseln!* Er rennt zur Bank, d. h. zum Schüler, welcher den Münzkasten verwaltet und hat nun 11 Rappen in der Hand. Jetzt kann er 4 auszahlen! Und dass der Max nur noch 6 Zehner hat, sieht jedermann.

Auch die berüchtigten Beispiele mit den Nullen werden den Schülern sofort klar. 900 weg 762. Der Abzähler bittet: Ich hätte gern 2 Einer. Antwort: Ich habe nichts, ich klopfe bei den Zehnern an. Dieser spricht: Ich habe auch nichts, ich klopfe bei den Franken an! Ein Franken wird gewechselt; ebenso ein Zehner, und nun ist es « handgreiflich », wo man 10 Stücke hat und wo 9! Das macht den Schülern viel Spass, und im Nu können wir schriftlich abzählen.

Schon lang zerbreche ich mir den Kopf, wie ich den Schülern später das « Ergänzen », das für das schriftlich Teilen so wertvoll wäre, ebenso veranschaulichen könnte ? Mir will aber nichts einfallen! Wer weiss Rat ?

*E. E.*